

## *Noble Wettbewerbe und andere*



**Peter Sloterdijk hat einmal gesagt:** «Man sollte die Gebenden als Zivilisationsträger verstehen, die an einem noblen Wettbewerb teilnehmen.» Schön gesprochen, Herr Philosoph! Gerade wenn ich an die Tausenden Freiwilligen denke, die sich täglich um die Integration der Flüchtlinge kümmern.

**Der von Sloterdijk angesprochene Wettbewerb** ist derzeit nicht der einzige – wenn auch vielleicht der einzig noble. Der andere besteht darin, sich gegenseitig in Rezepten zu überbieten, wie sich das aufgeklärte Abendland vor dem Einfall islamistischer Horden schützt, die gleichsam raubend und brandmarkend durch die westliche Zivilisation ziehen.

**Damit wir uns recht verstehen:**

Ich bin keine Anhängerin jenes Kulturrelativismus, der Unterschiede und Unverträglichkeiten notorisch verharmlost, weil das Recht an der eigenen Kultur selbst in ihr fremden Kontexten unantastbar erscheint.

**Will heissen:** Es muss jedem klar sein, dass Gewalt, sexuelle gegen Frauen zumal, von wem auch immer ausgeübt, nicht akzeptiert und mit rechtsstaatlichen Mitteln geahndet wird. Aber: So wie die Untaten von Köln mit aller Schärfe zu verurteilen sind, ist es falsch, alle Menschen, die zu uns kommen, mit einem Generalverdacht zu belegen.

**Ich halte es mit der türkischen**

**Autorin Seyran Ates, die sagt:**

«Eine Frau steht sexuell nicht zur Verfügung, nur weil sie einen Minirock trägt. Von diesem Konsens dürfen wir keinen Schritt zurückweichen. Nicht einmal eine Armeslänge.» Ja, so ist es. Und fügt an: «Ein islamischer Mann ist kein potenzieller Gewalttäter, nur weil er zu Allah betet. Von dieser Überzeugung dürfen wir keinen Zoll abweichen. Nicht einmal einen Fingerbreit.»

**Übrigens:** Wenn ich mit Menschen meiner Elterngeneration spreche, erinnern sich diese lebhaft an Zeiten, da die Serviertöchter in den Dorfbeizen als «Freiwild» angesehen wurden. Sie waren – ganz im Sinn von Seyran Ates – «Verfügungsmasse». Wohlverstanden: für Männer jener westlichen Hochkultur, die wir derzeit mit Zähnen und Klauen verteidigen.

**Nicht von ungefähr gab es im**

**Luzernischen früher ein Sprüchlein, das so ging:**

«Es get es Meitli z Dagmerselle / D Buebe heinem dröber welle / Jetzt het äs es Schlössli a / Dass em kene dröber cha.» Manchmal befindet sich das, gegen das wir uns wehren, mitten unter uns.

**Susanne Hochuli** ist Regierungsrätin der Grünen im Kanton Aargau